

## Situationsaufgabe für die mündliche Prüfung zur Zweiten Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen gemäß Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrbildungsgesetzes § 48 HLbGDV

### **Situationsbeschreibung:**

Sie unterrichten in einer Lerngruppe von Fachoberschülerinnen und Fachoberschülern (Jahrgangsstufe 11) im Fach *Englisch* und in einer Lerngruppe von Verkäuferinnen und Verkäufern in Ihrem Berufsfach *Wirtschaft und Verwaltung*. Wie in fast allen Lerngruppen so sind auch in Ihren beiden Klassen die fachlichen und lernstrategischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedlich stark ausgeprägt, was Sie neben der Qualität des Unterrichts auf kognitive, lernbiografische, volitionale und motivationale Einflussfaktoren zurückführen, die den Lernprozess eines jeden Individuums bedingen. Daher richten Sie Ihren Unterricht so weit wie möglich an verschiedenen Ansätzen des binnendifferenzierten, kooperativen und selbstgesteuerten Lernens aus. Dabei wissen, Sie dass in Ihrem Unterrichtsfach *Englisch* Bildungsstandards im Rahmen des kompetenzorientierten Unterrichts eine große Bedeutung haben, und auch Ihre auszubildenden Verkäuferinnen und Verkäufer erwartet ja früher oder später eine einheitliche Abschlussprüfung, die das Ausmaß an Kompetenzerwerb abzurufen beabsichtigt.

Auf zwei von Ihnen besuchten Vorträgen zu dem oben skizzierten Spannungsfeld hebt zunächst Jürgen Oelkers, emeritierter Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Zürich hervor:<sup>1</sup>

*„Bildungsstandards‘ gelten für alle Schülerinnen und Schüler gleich, „fördern“ aber kann man immer nur einzelne. Wer beides auf einander bezieht, scheint in die Sackgasse einer Paradoxie zu geraten. Die eine Seite schliesst aus, was die andere fordert. Die individuelle Förderung setzt Rücksicht auf das gegebene Potential der Kinder, die Unterschiede im Lerntempo und den je erreichten Lernstand voraus. Standards, so scheint es, egalisieren und geben eine Leistungsnorm vor, die gerade nicht individualisiert werden kann. Besteht daher zwischen beiden Seiten ein Widerspruch oder gar eine unauflösbare Paradoxie? (...)*

*Meine These geht dahin, dass nur dann mit Aussicht auf Erfolg gefördert werden kann, wenn klar ist, wohin gefördert werden soll. Das „wohin“ bestimmen heute die Lehrkräfte je für sich, das gilt auch für den Umfang der Förderung, die Dauer und die Reichweite. Auch welche Schülerinnen und Schüler gefördert werden sollen, bestimmen allein die Lehrkräfte. Standards geben nun verbindlicher vor, wohin gefördert werden soll und was erreicht werden muss, damit bis zu einer bestimmten Linie niemand zurück bleibt. 'No Child Left Behind' lautet ein Slogan der internationalen Bildungspolitik, dieser Slogan lässt sich nur mit Bildungsstandards umsetzen.“*

Demgegenüber lautet die These Hans Werner Heymanns, Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Siegen<sup>2</sup>:

*„Der Anspruch auf optimale individuelle Förderung und die Einhaltung von Bildungsstandards stehen in einem unauflösbaren Spannungsverhältnis zueinander. An einer guten Schule, in einem guten Unterricht lassen sich diese Spannungen ansatzweise dynamisch ausbalancieren, nicht jedoch auflösen.“*

Durch die beiden Vorträge zum Nachdenken angeregt, setzen Sie sich kritisch mit den beiden Thesen auseinander und überlegen, welche Schlussfolgerungen Sie ziehen sollten im Hinblick auf die Konzeption Ihres Englischunterrichts sowie Ihres am Lernfeldkonzept ausgerichteten Unterrichts im Berufsfach *Wirtschaft und Verwaltung*, der genauso wie Ihr *Englischunterricht* Elemente individualisierten Lernens enthalten soll.

### **Aufgabenstellung:**

1. Geben Sie die in der Situationsbeschreibung dargelegte Problematik wieder und erläutern Sie diese. Lassen Sie dabei Ihre Erfahrungen bezüglich des Umgangs mit Heterogenität einfließen. (Präsentation)
2. Entwickeln Sie vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Unterrichtserfahrungen Vorschläge zur Realisierung eines Unterrichts, der Ihren Überzeugungen von hoher Lernwirksamkeit entspricht. Gehen Sie in diesem Zusammenhang auch auf Ihre persönlichen Mitgestaltungsmöglichkeiten an Ihrer Ausbildungsschule sowie auf schulrechtliche Fragen ein. (Prüfungsgespräch)

1 [http://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:00000000-4a53-efb2-ffff-ffff25761a8/291\\_Emmenbruecke.pdf](http://www.ife.uzh.ch/dam/jcr:00000000-4a53-efb2-ffff-ffff25761a8/291_Emmenbruecke.pdf) - (Impulsvortrag im Rahmen des Forums Sek II „Lernwirksamer Unterricht“ Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung Hamburg, 08.11.2013 (aufgerufen am 26.5.2016)

2 <http://li.hamburg.de/contentblob/4138846/data/download-forum-sek-ii-2013-akzente-fuer-einen-lernwirksamen-unterricht.pdf> (aufgerufen am 26.6.2016)